

Chebu [Mittelalterliche lateinische Handschriften aus dem Franziskanerkloster in Cheb (Eger)] (S. 63–144, 9 Abb.), legt ein vorbildliches Verzeichnis der 49 ma. lateinischen Hss., hsl. Einbände und Fragmente vor. Der Bestand zählt insgesamt mehr als 160 Bände und wurde 2008 von der Nationalbibl. der Tschechischen Republik erworben. – Tomáš GAUDEK, *Zpráva ze studia českých iluminovaných rukopisů 14. století v Bodleian Library* [Nachricht über das Studium der böhmischen illuminierten Handschriften aus dem 14. Jahrhundert, die in der Oxforder Bodleian Library aufbewahrt werden] (S. 145–159), bietet kodikologisch-kunsthistorische Beschreibungen von drei Codices, Add. C 21, XIV<sup>ex</sup>, wahrscheinlich österreichische Provenienz; Laud. misc. 311, XIV<sup>2</sup>, Böhmen, Meister des Breviers aus dem Benediktinerkloster Opatovice; Lyell 67, XIV<sup>ex</sup>/XV<sup>in</sup>, Böhmen, Prag – Stift Vyšehrad. – Marta HRADILOVÁ, *Česká literatura kodikologická 35* [Tschechische kodikologische Literatur 35] (S. 187–220), verzeichnet tschechische Beiträge zur Handschriftenkunde aus dem Jahr 2009 (215 Einträge). Alle Beiträge haben eine deutsche Zusammenfassung.

Jan Hrdina

Studie o rukopisech [Studien über Handschriften] 43 (2013), Praha, CSAV, 288 S., ISBN 978-80-87782-11-8, CZK 280. – Ota HALAMA, *Kniha Job v husitském výkladu strahovského sborníku* [Das Buch Hiob in einer hussitischen Auslegung des Strahover Sammelbandes DE IV 23] (S. 5–14), untersucht eine Hs. aus der Bibl. der Prämonstratenser in Strahov (Prag), die neben der tschechischen Festpostille von Johannes Hus und einer anonymen tschechischen Postille de sanctis auch Auslegungen von Teilen von Matth. 24 und 25 sowie von Iob 3, 4 und 38 enthält. Der Autor der tschechischen Auslegung des Buches Hiob, die der lateinischen Postille zu ausgewählten Passagen des Buches Hiob von Jakoubek von Stříbro (Jacobellus von Mies) nahe steht, war ein hussitischer Prediger, der in den Jahren 1414–1419 wirkte. – Martina ŠUMOVÁ, *Miroslav Boháček, první redaktor Studií o rukopisech* [Miroslav Boháček – der erste Redakteur der Studie o rukopisech] (S. 15–27), stellt den Rechtshistoriker Miroslav Boháček (1899–1982, 1962 Mitgründer der Studie o rukopisech) vor, der sich mit der Handschriftenkunde und Rechtsgeschichte und -kultur in Böhmen und Mähren, besonders mit dem Einfluss des römischen Rechts auf das ma. Recht, befasste. – Viktor KUBÍK, *Typologie iniciál a základy systému výzdoby středověkých rukopisů II. Gotické rukopisy a počátky renesanční iluminace* (Studie k umělecko historické terminologii středověké knižní malby 4) [Typologie der Initialen und Grundzüge des Systems der Ausschmückung von mittelalterlichen Handschriften II. Gotische Handschriften und Anfänge der Renaissance-Illumination (Untersuchung zur kunsthistorischen Terminologie der mittelalterlichen Buchmalerei 4)] (S. 29–205, 15 Taf. der Initialen), entwirft aufgrund zahlreicher europäischer Hss. die Typologie der Initialen gotischer Codices von der Mitte der 13. Jh. bis zum Anfang des 16. Jh. Für die erste Zeit wird der Einfluss der französischen (Paris) und italienischen Buchmalerei (Lombardei, Rom, Siena, Florenz, Perugia und Bologna) betont. Von der Mitte des 14. Jh. bis zum Anfang des 15. Jh. wurde Mitteleuropa (besonders das luxemburgische Böhmen) zum Kerngebiet bei Innovationen in der Gestaltung